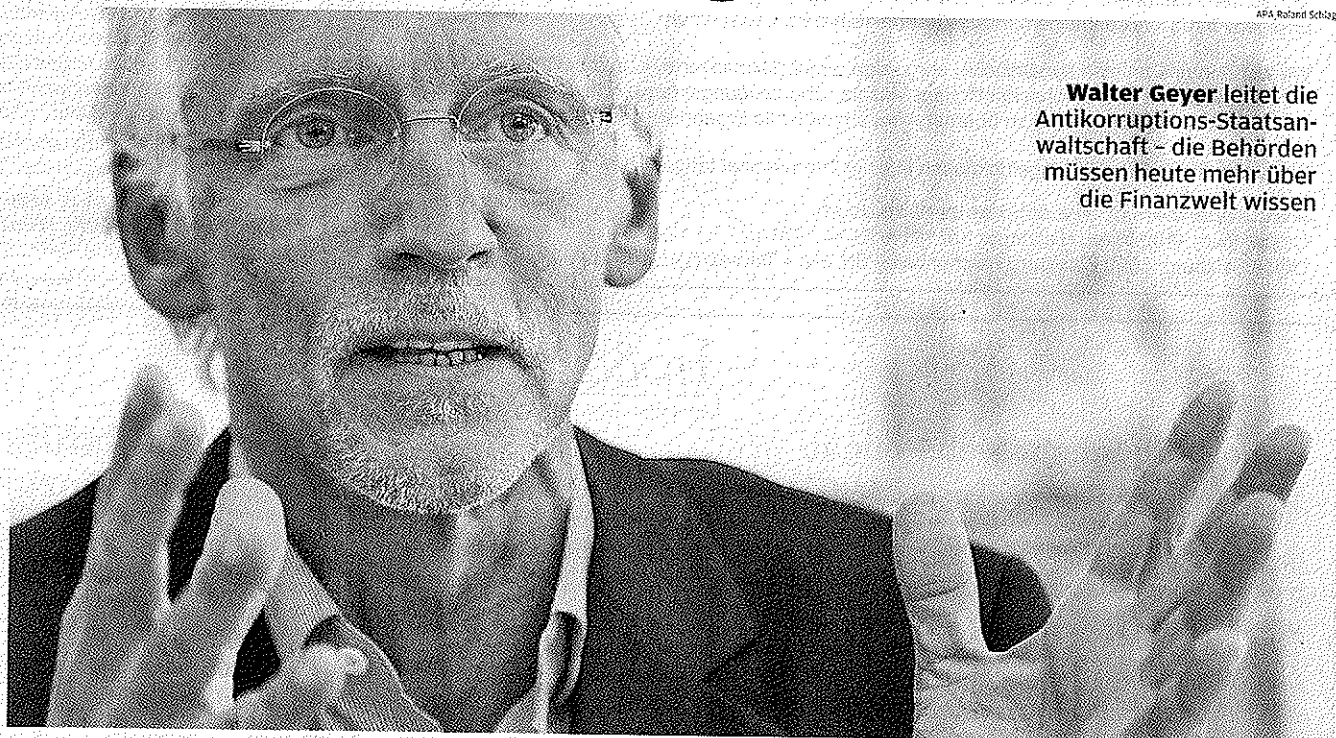




AUSBILDUNG Finanz- und Politikskandale erhöhen Druck auf Staatsanwälte

„Jahresabschlüsse lesen genügt nicht“



APF Roland Schögger

Walter Geyer leitet die Antikorruptions-Staatsanwaltschaft – die Behörden müssen heute mehr über die Finanzwelt wissen

Österreichs Staatsanwälte befinden sich mitten in einer Ausbildungsoffensive: Mit Hilfe von internen Lehrgängen und einem MBA sollen sie fit für die Finanzwelt werden.

Immofinanz, Hypo Alpe Adria und Telekom: Die Fälle werden immer komplexer und das bei den Staatsanwälten fehlende finanzwirtschaftliche Wissen immer problematischer: „Es genügt nicht mehr, einen Jahresabschluss lesen zu können“, sagt Walter Geyer, Chef der frisch in Teilbetrieb gegangenen Wirtschafts- und Korruptionsstaatsanwaltschaft (WKStA). Die bisher in Seminaren vermittelten Grundkenntnisse über Bilanz- und Rechnungswesen reichen nicht mehr aus,

um gegen die Übeltäter zu Felde zu ziehen. Unter dem Eindruck der Finanzskandale und der Gründung der WKStA sind Österreichs Staatsanwälte daher mitten in einer Ausbildungsoffensive.

Seminare und MBA

Die Justizbehörden schaffen zunächst mit internen Lehrgängen die Basis: 38 Staatsanwälte und Richter belegten im ersten Halbjahr 2011 den Zertifikatslehrgang „Wirtschaftsrecht“; Veranstalter ist das Justizministerium. Die Oberstaatsanwaltschaft Linz veranstaltete gar einen einjährigen Lehrgang „Wirtschaftsstrafrecht für Praktiker mit Praktikern“. Dazu kommen Modulveranstaltungen der Oberlandesgerichte, bei denen die Staatsanwälte mit Hilfe von Wirtschaftsprüfern, Steuerberatern und gerichtlich beeideten Buchsachverständigen ihr

Wissen ausbauen sollen. Das ist aber noch nicht alles: Das Justizministerium leistet es sich außerdem seit Oktober 2010, eine handverlesene Anzahl von Richtern und Staatsanwälten in einen dreisemestrigen MBA-Lehrgang zu schicken. Acht, jene mit Interessenschwerpunkt Wirtschaftsstrafrecht, nahmen bisher am „MBA für Juristinnen und Juristen – Betriebswirtschaftslehre für die tägliche Praxis“ teil, veranstaltet von der Johannes Kepler Universität Linz. Ein zweiter Durchgang startet diesen Herbst.

Für alle zugänglich

Zugänglich sind diese Lehrgänge im Prinzip allen Staatsanwälten und Richtern, aber jene der WKStA – derzeit sind es 15, im Endausbau sollen es 40 sein – werden vorgezogen. Dabei ist eine eigene Wirtschaftsausbildung auch für sie

nicht zwingend notwendig – sie müssen lediglich in diesem Bereich tätig gewesen sein. Es ist auch so schwierig genug, die vorhandenen Planstellen für Staatsanwälte zu füllen, ein Problem, mit dem die Korruptionsstaatsanwaltschaft derzeit kämpft.

Dennoch ist der Run auf die Wirtschaftsausbildung groß: Der Lehrgang des Justizministeriums musste beispielsweise von 20 auf 38 Teilnehmer ausgeweitet werden. Allerdings sei die Ausbildung seiner Staatsanwälte nur ein Teil der Maßnahmen, sagt Geyer. In Zukunft werden sie sich zum Beispiel nicht nur auf ihre eigenen wirtschaftlichen Kenntnisse und externe Sachverständige stützen können, sondern auch auf vier Experten im Haus, die ständig mitarbeiten werden.

MELANIE MANNER

melanie.manner@wirtschaftsblatt.at